

bungslosen Produktionsablauf zu schaffen. Doch er kann seine Aufgaben nur lösen, wenn er die Fähigkeiten und die Initiative des Kollektivs fördert.

Die politisch-ideologische Arbeit ist keine zusätzliche Aufgabe, der sich ein Brigadier nur dann widmet, wenn er dafür Zeit findet. Sie ist auch keine Spezialaufgabe für Parteifunktionäre. Jeder Leiter muß um einen klaren politischen Standpunkt seines Kollektivs bemüht sein, das heißt, daß die Genossenschaftsbauern und Arbeiter wissen, welche Verantwortung sie gegenüber der sozialistischen Gesellschaft tragen und wie sie mit guten Leistungen am wirksamsten zur Verbesserung ihres eigenen Lebens beitragen. Deshalb ist es notwendig, ein nur fachliches Herangehen an die Leitungsaufgaben zu überwinden und die Einheit von Wirtschaftstätigkeit und politisch-ideologischer Erziehungsarbeit zu verwirklichen.

Das Sekretariat der Kreisleitung Bischofswerda stellt in der Arbeit mit den Leitungskräften in den drei KAP und der LPG Pflanzenproduktion des Kreises die Erläuterung der Agrarpolitik der Partei in den Vordergrund. Die Leiter der Arbeitskollektive brauchen eine tiefe Kenntnis der Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus, der politischen Ökonomie. Es muß gesichert werden, daß sie sich in ihrer gesamten Tätigkeit in erster Linie von ihrer Verantwortung für die Versorgung der Bevölkerung, von der Verantwortung für hohe und stabile Erträge leiten lassen. Sie müssen befähigt werden, ständig die Initiative ihrer Kollektive zu entwickeln, die besten Erfahrungen anzuwenden.

Die Kreisleitung orientiert die Grundorganisationen darauf, daß sie sich für die politisch-ideologische Entwicklung der Leitungskräfte verantwortlich fühlen. In den Berichtswahlver-

sammlungen haben sich mehrere Grundorganisationen eingehend mit diesem wichtigen Problem befaßt. Einige Grundorganisationen helfen den Brigadiern schon systematisch, ihre Funktion als sozialistische Leiter von Kollektiven zu erfüllen.

Einfluß der Grundorganisationen

In der LPG Pflanzenproduktion Großharthau zum Beispiel berichten die Leiter regelmäßig vor der Parteileitung. Erst kürzlich haben einige Brigadiere über die Vorbereitung ihrer Kollektive auf die Frühjahrssaat vor der Mitgliederversammlung der Partei Rechenschaft abgelegt. Insbesondere ging es darum, wie den Mechanisatoren ihre Verantwortung für eine hohe Ackerkultur, wie ihnen Notwendigkeit und Nutzen der Schichtarbeit klargemacht und wie die Probleme des Transports und der Versorgung der Arbeitskräfte gelöst werden.

Die Parteileitung der Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Großröhrsdorf hat die beiden Bereichsleiter ebenfalls vor der Mitgliederversammlung der Grundorganisation über Probleme bei der Vorbereitung der Frühjahrssaat berichten lassen. Beide haben einen guten Bericht erstattet und wichtige Fragen aufgeworfen, so zum Beispiel die bessere Abstimmung der Zusammenarbeit der Werkstätten mit den Technik-Brigaden beim Schichtbetrieb. Die Aussprache half ihnen, ihre Aufgaben als Bereichsleiter besser zu lösen.

Einer der beiden Bereichsleiter ist parteilos. Er trat erstmalig vor dem Forum der Partei auf. Der Parteisekretär hatte ihm erläutert, daß die Berichterstattung vor der Mitgliederversammlung der Partei dazu dient, ihrer Verantwortung für die politische Leitung der gesell-

Tatsachen zum Imperialismus

Kampfaktionen gegen Krisen lasten

In allen kapitalistischen Industriestaaten sind Regierungen und Monopole bestrebt, die Lasten der nach dem zweiten Weltkrieg umfassendsten Wirtschaftskrise den Werktätigen aufzubürden. Dagegen setzen sich die Werktätigen immer entschlossener zur Wehr.

Im vergangenen Jahr streikten in diesen Ländern rund 49 Millionen Arbeiter und Ange-

stellte. Zugenommen haben vor allem die Aktionen mit politischem Charakter; in den USA waren es 1975 dreimal mehr als im Vorjahr.

Die Werktätigen kämpfen um höhere Löhne, um den Preisstopp für Waren des täglichen Bedarfs, Mieten und Tarife; immer nachdrücklicher fordern sie Entlassungsstopp, Bereitstellung von Arbeitsplätzen

und Lehrstellen für Jugendliche, Einschränkung der Macht der Monopole durch Investitionskontrolle, Mitbestimmung und andere Maßnahmen.

Einige Beispiele für die zunehmende soziale Unsicherheit:

In den USA wurde 1975 der stärkste Reallohnrückgang seit 1947 verzeichnet; die Lebenshaltungskosten stiegen in den vergangenen fünf Jahren jährlich um durchschnittlich 6,4 Prozent. Die Arbeitslosen-